

**WDR**

SO SINGT FREUDE.

**RUNDFUNK  
CHOR**

---

# EINE MESSE GEGEN DEN SCHWARZEN TOD

---

FR 25. September 2020

Köln, St. Aposteln

20.15 Uhr

SA 26. September 2020

Mönchengladbach, Citykirche

17.00 Uhr &

19.00 Uhr



Wir sind deins.  
**ARD** 

# EINE MESSE GEGEN DEN SCHWARZEN TOD

—  
*ANTRITTSKONZERT*  
*NICOLAS FINK*  
—

**Orazio Benevoli**

Missa in angustia pestilentiae  
für 16 Stimmen und Basso continuo

- I. Kyrie
- II. Gloria
- III. Credo – Crucifixus – Et in Spiritum Sanctum
- IV. Sanctus
- V. Agnus Dei

**Hartwig Groth** Violone

**Roderick Shaw** Orgel

**Sänger\*innen des WDR Rundfunkchores**

**Nicolas Fink** Leitung

**Elfi Vomberg** Moderation

SENDETERMIN

WDR 3 MO 28. SEPTEMBER 2020, 20.04 UHR

DAS KÖLNER KONZERT WIRD AUF  
WDR-RUNDFUNKCHOR.DE IM  
VIDEO-LIVESTREAM ÜBERTRAGEN.

ZUM NACHHÖREN FINDEN SIE DIESES  
KONZERT AB DI 29. SEPTEMBER FÜR 30  
TAGE IM WDR 3 KONZERTPLAYER: WDR3.DE



---

# ZUM PROGRAMM

---

»Die Pest ließ die Herzen der Menschen erstarren. Der Bruder verließ den Bruder und häufig auch die Frau ihren Gatten. Väter und Mütter vermieden es, ihre Kinder zu pflegen, als ob sie Fremde wären.« So beschreibt der italienische Dichter Giovanni Boccaccio Mitte des 14. Jahrhunderts die Folgen der Pestepidemie, des gefürchteten »Schwarzen Todes«.

Drei Jahrhunderte später waren diese Schrecken keineswegs vergessen. Im Herbst 1656 durchstreifen seltsame Gestalten die Straßen von Rom: Pestdoktoren! Um sich vor der Seuche zu schützen, tragen sie spezielle Masken, in deren Schnabel Wacholder, Kampfer und Melisse eingelegt sind.

Eine Million Todesopfer sollte die Seuche diesmal in Italien fordern. Und es wäre wohl noch schlimmer gekommen, hätte nicht Papst Alexander VII. entschlossen gehandelt, um die Ausbreitung einzudämmen. Als auch weltlicher Herrscher über den Kirchenstaat trägt der Papst doppelte Verantwortung. Alexander verbietet alle größeren Menschenansammlungen – auch religiöse, das heißt Gottesdienste und Prozessionen. Und er lässt ein Netz von Lazaretten einrichten, das die Kranken in Kategorien einteilt; Ziel: die Infizierten rasch isolieren, wobei allen Kontaktpersonen Quarantäne auferlegt werden soll.

In dieser angespannten Situation entsteht die Missa »In angustia pestilentiae«, eine Messe zur Bekämpfung der Seelenangst, die durch die Pest ausgelöst wird. Ihr Komponist ist Orazio Benevoli (1605–1672), gebürtiger Römer, Sohn eines aus Lothringen eingewanderten Zuckerbäckers. Als Zwölfjähriger wird Orazio Chorknabe. Mit Anfang 30 finden wir ihn als Kapellmeister an verschiedenen römischen Kirchen. Nach Dienstjahren in Wien am Hof eines Habsburger Erzherzogs kehrt Benevoli zurück nach Rom und steigt 1646 auf zum Chorleiter der ehrwürdigen »Cappella Giulia« am Petersdom.

Im Schreckensherbst 1656 beauftragt das Kapitel der päpstlichen Basilika Orazio Benevoli mit einer feierlichen Messe. Diese Missa soll die Barmherzigkeit Gottes beschwören, der Epidemie ein Ende zu setzen. Am 18. November 1656, auf dem Höhepunkt der Pestwelle, wird diese Messe zum ersten Mal aufgeführt; Benevoli selbst leitet die »Cappella Giulia« – in einer Basilika mit geschlossenen Türen, um weitere Ansteckung zu verhindern.

1656 stehen auf der Gehaltsliste der Capella: vier Bassstimmen, fünf Tenöre, fünf Altstimmen und sechs Knabensoprane. Benevolis Messe ist angelegt für vier jeweils vierstimmige Einzelchöre und eine Orgel. Die Ensemblestärke der Capella zeigt, dass diese Messe weitgehend solistisch uraufgeführt worden ist. Kraftvoll mussten die Stimmen sein und ausreichend autonom, um ihre Parts auszuführen – um im riesigen nördlichen Schiff des Petersdoms nicht unterzugehen!

Vertont hat Benevoli die Texte des »Ordinarium Missae« – mit klaren, einfachen Melodien, die den Palestrina-Stil widerspiegeln. Zu Beginn jedes Messteils stimmen die vier Chöre nacheinander ein; während sich die Stimmen gegenseitig verfolgen, kommen sie einander musikalisch immer näher.

In beiden »Kyrie«-Sätzen erheben sich leuchtend die Stimmen, um das Ende der Pest zu erleben. Das »Christe« schlägt – ohne Bassstimmen – einen intimeren Tonfall an. Das »Gloria« enthält Teile, in denen die Texte dank der homorhythmischen Stimmführung besonders klar artikuliert sind. Das »Credo« ist der längste und komplexeste Teil der Messe und gliedert sich in drei Hauptabschnitte: »Patrem omnipotentem«, »Crucifixus« und »Et in Spiritum Sanctum«. Besonders eindrucksvoll ist die Akkordfolge von »Et incarnatus est«, bei der sich die 16 Stimmen kurz zu einer Stimme vereinigen. Im »Crucifixus« singen zunächst acht hohe Stimmen, bis sich zum Finale die Chöre wieder in voller Stärke vereinigen, betont rhythmisch und zuversichtlich. Die Schlusssätze »Sanctus« und »Agnus Dei« sind knapp gehalten und greifen auf Elemente zurück, die schon zuvor erklingen sind.

Oliver Cech

---

# NICOLAS FINK

---



- \ Chefdirigent des WDR Rundfunkchores seit 2020/21
- \ Chordirektor des Schleswig-Holstein Musik Festival Chores sowie Künstlerischer Leiter des Schweizer Jugendchores
- \ Zusammenarbeit unter anderem mit dem MDR-Rundfunkchor, dem Rundfunkchor Berlin, dem Chœur de Radio France, dem Vocalconsort Berlin und dem Cor de Cambra del Palau de la Música Catalana in Barcelona
- \ gesuchter Partner für bedeutende Dirigenten wie Simon Rattle, Valery Gergiev, Marek Janowski und Daniele Gatti
- \ internationale Gastspiele unter anderem in Bergen (2014: norwegische Erstaufführung von Frank Martins »Le vin herbé« mit dem Edvard Grieg Kor in einer visuellen Umsetzung des Fotografen Magnus Skrede), beim Hong Kong Arts Festival (2016) und beim Klarafestival in Brüssel (2016)
- \ vielbeachtete Mitsingprojekte wie beim Grand Prix of Nations in der Berliner Philharmonie (2017), bei den European Choir Games in Riga (2017) und beim Chortreffen »Europa Cantat« in Schaffhausen (2019)
- \ besonderes Interesse an interdisziplinären Aufführungsformen, etwa bei zwei Sasha-Waltz-&-Guests-Produktionen: »human requiem« (2012) und »Figure Humaine« (als choreografische Raumerkundung zur Eröffnung der Elbphilharmonie 2017)
- \ hochgelobte CD-Einspielungen der großen A-cappella-Werke von Rachmaninow: die »Ganznächtliche Vigil« (WDR Rundfunkchor) und die »Liturgie des heiligen Johannes Chrysostomus« (Rundfunkchor Berlin)
- \ nominiert für zahlreiche Preise mit der Fernsehproduktion von Rachmaninows »Ganznächtlicher Vigil« mit dem WDR Rundfunkchor in der choreografierten Fassung von Enrique Sánchez Lansch
- \ geboren 1978 in Bern
- \ musikalische Ausbildung: Chorleitungsstudium und Konzertdiplom als Bariton an der Musikhochschule Luzern
- \ weitere Studien in Meisterkursen, darunter als »conducting fellow« am Tanglewood Music Center des Boston Symphony Orchestra (2006)

---

# VORSCHAU

---

**MO 28. September – FR 2. Oktober 2020 / jeweils 19.00 Uhr**

**Proben per Videostream auf [wdr-rundfunkchor.de](http://wdr-rundfunkchor.de)**

**SA 3. Oktober 2020 / 19.00 Uhr**

**Aufführung im Videostream auf [wdr-rundfunkchor.de](http://wdr-rundfunkchor.de)**

*SING MIT! DIGITAL – MIT SIMON HALSEY*

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Ausschnitte aus »Lobgesang« op. 52

**Sänger\*innen des WDR Rundfunkchores**

**Simon Halsey** Leitung

## *BILDNACHWEISE*

*Titel: WDR Rundfunkchor © WDR/Christian Palm*

*Innenteil: Nicolas Fink © WDR/Marco Kitzing*

## *IMPRESSUM*

### **Herausgegeben von**

Westdeutscher Rundfunk Köln

Anstalt des öffentlichen Rechts

Marketing

Appellhofplatz 1

50667 Köln

### **Verantwortliche Redaktion**

Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

### **Redaktion und Produktion**

#### **des Konzerts**

Carola Anhalt

### **September 2020**

Änderungen vorbehalten

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.